

Leseprobe aus

Ren Dhark

Weg ins Weltall

Band 66

Aufruhr in Voktar

Tino Grappa saß vor der Arbeitsbucht der Ortungsanlage und hielt die Augen offen. Wie eine Spinne in ihrem Netz hockte der Mailänder vor seinem Pult, regungslos und darauf lauernd, dass etwas seine Aufmerksamkeit erregte. Besonders achtete er auf Schiffsbewegungen, registrierte jedoch keine.

Die POINT OF pflügte durch die am Rand der Lokalen Gruppe gelegene Zwerggalaxis, in der noch nie ein Mensch zuvor gewesen war, deren Bewohner aber dennoch meinten, ihnen schon früher begegnet zu sein.

Die Frage, mit wem Loon und Zwitti die Menschen verwechselten, ließ Dhark keine Ruhe, doch das zur Verfügung stehende Wissen erlaubte keine Antwort.

Das Schiff durchquerte einen bisher unbekanntem Raumbereich, da die Flugroute vom Priep-System zum Asteroiden eine andere war als die vom Parkplatz der S-Kreuzer nach Schruun.

Gelegentlich ertappte sich Dhark dabei, nach Doorn oder Shanton zu schauen und sich erst dann wieder daran zu erinnern, dass sie sich nicht an Bord aufhielten, dass sie verschwunden waren und man nach ihnen suchte. Gleiches galt für Amy, von der er immer noch nicht wusste, welche Rolle sie in seinem zukünftigen Leben spielen würde. Fanden sie wieder zueinander

oder entwickelte sich ihre vorübergehende Trennung zu einer dauerhaften? Früher oder später mussten sie beide sich diesem Thema stellen. Irgendwann würde der Zeitpunkt erreicht sein, an dem sie es nicht mehr aufschieben konnten.

Zunächst einmal müssen wir Amy finden, ebenso wie Doorn und Shanton.

Die Unsicherheit belastete Dhark. Er bildete sich ein, für die meisten Probleme des Universums eine Lösung zu finden, auch wenn sie nicht immer zufriedenstellend oder wie im Fall des zerstörten Miniaturuniversums sogar verstörend waren. Sein ganz persönlicher Mikrokosmos, nämlich seine Beziehung zu Amy, schien ungleich vertrackter und bot ihm nicht einmal einen Lösungsansatz.

Unterbewusst beneidete er seinen Freund Dan Riker. Dan und Anja waren ein Herz und eine Seele, seit vielen Jahren schon. Sie meisterten sämtliche Wogen des Lebens gemeinsam und genossen ihr trautes Glück.

Dharks Beziehungsfähigkeit schien da nicht mithalten zu können, nicht erst seit Amy. Vielleicht trug sie sogar die geringste Mitschuld an der Trennung. Vielleicht war er auf Dauer beziehungsunfähig beziehungsweise stellten das Weltall und die POINT OF die einer Beziehung am nächsten kommenden Konstanten in seinem Leben dar. Das jedoch, fürchtete er, wäre ein ziemlich armseliges Eingeständnis.

Wir müssen darüber reden. Er drehte sich im Kreis. *Wir müssen dringend darüber reden.*

»Die Ortung spricht an.« Die Spinne Grappa verfiel in ihrem Netz in hektische Aktivität. »Ich messe in Flugrichtung eine große Masse im Leerraum an.«

Dhark war dankbar für die Ablenkung. »Ein natürlicher Himmelskörper, Tino?«

»Unbestimmt.« Grappas Finger flogen über die Eingabeelemente seiner Station. »Außer dem Objekt ist hier draußen gar

nichts. Ich tippe auf ein künstliches Gebilde.«

Noch drei Stunden Flugzeit trennten die POINT OF von dem Asteroiden mit den S-Kreuzern. Spontan drosselte Dhark die Geschwindigkeit, um es Grappa zu ermöglichen, die Kapazitäten der Ortung voll auszuspielen. Das Resultat erhielt er nach wenigen Sekunden.

»Unitall!«, verkündete der Mailänder. »Eine nicht unerhebliche Menge. Entweder eine Station im Leerraum oder ein antriebsloses Raumschiff.«

Unitall, das bei Einrichtungen jeglicher Art bevorzugt verwendete Schwermetall der Worgun. Unwillkürlich richtete sich Dhark in seinem Sessel auf. »Energieemissionen?«

»Negativ, Commander. Ich übertrage die Koordinaten auf die Schiffssteuerung.«

Dhark bremste weiter ab und nahm eine geringfügige Kurskorrektur vor.

Solange er nicht wusste, worauf sie zuflogen, hielt er es für besser, nicht entdeckt zu werden.

Mit voller Tarnung schlich sich die POINT OF an das unbekannte Objekt heran.

*

»Größe, Mister Grappa?«, wollte Dhark wissen.

»Schwer zu bestimmen, Commander. Das Gebilde sieht dermaßen unregelmäßig aus, dass es schwerfällt, exakte Abmessungen zu nennen. Länge, Breite und Höhe jeweils etwa siebenzig Kilometer, würde ich sagen.«

»Eine Raumstation?«

»Schon möglich. Zumindest ist das Ding da draußen in Relation zu den nächsten Sonnensystemen stationär verankert.«

»Lebenszeichen?«

»Negativ.«

Die POINT OF umrundete das Gebildete mit geringer Geschwindigkeit.

Dhark ließ die Tarnung oben.

Mit viel gutem Willen konnte man die Grundstruktur des fremden Objekts als kubisch bezeichnen.

Buckelartige Erhebungen und tiefe Einschnürungen im Unitall, kilometergroße Erker, wuchtige Aufbauten und dazu eine Phalanx von Masten verfälschten dieses Bild. Sie verliehen dem sanft rotierenden Ungetüm einen bizarren Charakter, der eine Saite in Dhark anschlug. An irgendetwas erinnerte ihn dieses Ding.

»Immer noch nichts? Keine Impulse?«

»Nicht einmal Restemissionen«, antwortete Grappa. »Keinerlei Strahlung, doch was besagt das schon? Ich will nicht ausschließen, dass dieser Riese von einem Moment auf den anderen zum Leben erwacht.«

»Funksignale, Mister Morris?«

»Ebenfalls nicht.«

Dhark folgte der Krümmung des Objekts und wagte sich näher heran.

Ein Wulst zog sich über das Unitall, der an mehreren Stellen aufgeplatzt war.

Falluta gelang es nun, eine Reihe von Ausschnitten in vergrößerter Form in die Bildkugel zu stellen.

Die Nahaufnahmen verstärkten den Anschein des Bizarren. Dhark gewann den Eindruck, dass der eigentliche Rumpf der Einrichtung im Laufe vieler Jahre willkürlich erweitert und zugebaut worden war.

Noch etwas anderes zeigte sich.

»Großflächige Zerstörungen.« In der Dunkelheit entdeckte Falluta sie als Erster. »Das Ding ist beschossen worden, und zwar heftig. Ich tippe auf eine ausgewachsene Raumschlacht.«

Wie lange die zurücklag, ließ sich nicht bestimmen, da Unitall keinem Alterungs- oder Zerfallsprozess unterlag. Die Schlacht

konnte ein Jahr zurückliegen, eintausend oder zehntausend Jahre. Oder gar noch länger.

»Ich halte es für möglich, dass das Gebilde ursprünglich gar nicht so formlos war, wie es sich uns darstellt«, überlegte Artus laut. »Möglicherweise ist die Schlacht für diesen Anblick verantwortlich. Moment, ich versuche mal was.«

Während der Roboter sich über den Umweg des Instrumentenpults mit dem Checkmaster kurzschloss, setzte Dhark die Umrundung des Unitallriesen fort. Da er sich mittlerweile ziemlich sicher war, dass sich keine Lebewesen darin aufhielten, schaltete er die Außenscheinwerfer des Ringraumer ein.

Die Lichtlanzen enthüllten sattsam bekanntes Unitallblau und stanzen weitere Einzelheiten aus der Dunkelheit. Die allgegenwärtigen Zerstörungen zogen sich über die gesamte Hülle des Raumgiganten.

Da draußen trieb ein Wrack. Kaum vorstellbar, dass es noch flugtauglich war. Kein Wunder, dass die ehemalige Besatzung es aufgegeben hatte. Vielleicht hatte auch niemand die Schlacht überstanden.

»Kein schöner Anblick«, stellte Falluta fest. »Wer immer die Angreifer waren, sie scheinen nicht ganz so friedfertig zu sein, wie man es uns ständig weismachen will.«

»Oder diejenigen, mit denen uns alle verwechseln, haben die Zerstörungssorgie angerichtet«, antwortete Bebir. Er stutzte, dann platzte es aus ihm heraus: »Eine Öffnung, Commander! Sieht aus wie eine Schleuse.«

Dhark reagierte gedankenschnell. Er brachte die POINT OF zum relativen Stillstand und richtete den Scheinwerfer aus.

Der Lichtstrahl wischte über das blaue Metall, bis er die Öffnung in der Hülle erreichte. Es handelte sich tatsächlich um ein Schleusenschott, das unter dem Beschuss der Angreifer zu Bruch gegangen war. Im Rahmen hingen zwei eingekeilte Objekte.

»Das sind Ringraumer«, staunte Falluta. »Anscheinend haben

Ringraumer den Raumriesen angegriffen.«

Dhark schüttelte den Kopf, da er erkannte, was sie vor sich hatten. »Die beiden Ringraumer kamen nicht von außen, sondern aus dem Schiffsinnen. Sie wurden bei der Schlacht aus ihrer Verankerung gerissen. Als die Atmosphäre in den Raum entwich, lösten sie sich und stürzten der Öffnung entgegen, gelangten aber nicht hinaus, weil sie sich verkeilten. Was wir dort sehen, meine Herren, ist eine Arkan-Station – beziehungsweise es war einmal eine.«

»Dieses Wrack da draußen?«, zweifelte Grappa.

»Dhark hat recht«, sagte Artus vom Instrumentenpult her. »Mithilfe des Checkmasters habe ich eine Simulation erstellt, bei der die größten Schäden eliminiert wurden. Demzufolge sah das Wrack vor der Schlacht folgendermaßen aus.«

In einem Ausschnitt der Bildkugel entstand die von Artus errechnete Simulation. Die Photonen formten sich zu einem an den Ecken abgerundeten Kubus. Jetzt wurde deutlich, dass das bizarre Äußere mit all seinen Erhebungen und Vertiefungen von der Schlacht herrührte.

»Es ist tatsächlich eine Arkan-Station«, meldete sich Doris. »Die Grundform ähnelt der von ARKAN-1.«

»Sehr stark sogar«, pflichtete Artus der Wächterin bei. »Allerdings besaß die Station dort draußen in intaktem Zustand eine Kantenlänge von achtundsechzig Kilometern. ARKAN-1 misst hingegen einhundertachtundvierzig Kilometer, also mehr als das Doppelte.«

Doris überhörte den Einwand. »Was für ein Angreifer mag Zerstörungen eines solchen Ausmaßes angerichtet haben? Arkan-Stationen sind bekanntlich schwere Kreuzer der Worgun, gigantische Raumschiffe mit enormer Feuerkraft, Trägereinheiten für bis zu einhunderttausend Ringraumer. Das da draußen ist ... *erschütternd*.«

Dhark konnte das Entsetzen der Wächterin verstehen. Einen

Kreuzer der Arkan-Klasse knackte man nicht so einfach.

»Ich finde eine andere Frage als die nach den möglichen Angreifern viel interessanter.« Artus zupfte sein Stirnband zurecht, eine überflüssige, mechanische Geste. Bei einem Menschen hätte man gesagt, sie sei ihm in Fleisch und Blut übergegangen. »Wie kommt eine Arkan-Station nach NGK 3109? Sind oder waren hier Worgun aktiv?«

Dhark musterte die Wächterin. »Besitzt du Informationen darüber, Doris?«

»Nein.«

Knapp und bündig.

Ein wenig zu knapp, fand Dhark, ein wenig zu bündig. Hatte Doris mit ihrer Antwort für einen Sekundenbruchteil geögert oder bildete er sich das nur ein? Er erinnerte sich daran, kurz zuvor noch Partei für die Wächterin ergriffen zu haben. Seine eigene Überzeugung gleich wieder infrage zu stellen zeugte von wenig Konsequenz.

»Dennoch verdichten sich die Hinweise, dass irgendwann in grauer Vorzeit Worgun in NGK 3109 aktiv waren. Denkt nur an das Tetra-System«, erinnerte Falluta an die sensationelle Entdeckung, die die Raumfahrer kurz nach ihrer Ankunft in Voktar gemacht hatten: vier zu einem Tetraeder arrangierte Zwergsonnen, um die fünf Kugelschalen, bestehend aus einhundertfünf- undsechzig Planeten, angeordnet waren.

Schon bei diesem kosmischen Kunstwerk waren die Spekulationen über die Worgun ins Kraut geschossen. Zu sehr erinnerte das Spiel mit Sonnen und Planeten an die Sternenbrücke und den Sternenkreis. Hinzu kam die Tatsache, dass sowohl Loon als auch Zwitti sich des Worgun als Hauptsprache bedienten.

Keiner der Anwesenden widersprach Falluta, alle teilten seine Meinung. Das galt auch für Ren Dhark. Dabei war allen klar, dass frühere Aktivitäten der Gestaltwandler in Voktar nicht zwangsläufig bis heute andauern mussten. Vielleicht hatten sich die Wor-

gun schon vor langer Zeit wieder aus der Zwerggalaxis zurückgezogen.

»Warum untersuchen wir das Wrack nicht, statt uns in wilden Spekulationen zu verlieren?«, schlug Doris vor, während auch Dhark gerade über diese Maßnahme nachdachte. »Vielleicht finden wir Hinweise darauf, seit wann sich die Arkan-Station an diesem Ort befindet und aus welchem Grund sie von wem hergebracht wurde.«

Argwöhnisch betrachtete der Commander den Raumriesen in der Bildkugel. »Nichts Neues, Mister Grappa? Mister Morris?«

»Unveränderte Anzeigen«, antwortete der Ortungschef.

»Völlige Funkstille«, versicherte Morris. »Da drüben ist niemand, der Kasten ist tot.«

Dhark blieb dennoch wachsam. Sie kannten die Verhältnisse in dem Giganten nicht, und es gab keine Garantie dafür, dass er von Worgun in diesen Raumsektor gebracht worden war. Auch ein Wrack konnte sich schnell als Todesfalle erweisen, und mochte es nur durch eine Selbstzerstörungseinrichtung geschehen, die sich gegen unbefugte Eindringlinge richtete.

Oder gegen Neugierige, die zufällig vorbeikamen und einfach mal einen Blick riskierten.

»Wir schicken Flash hinüber, um die Lage zu sondieren«, entschied Dhark. »Die Piloten können sich ungefährdet drüben umsehen.«

»Ich empfangе etwas.« Morris starrte die Funkanlage an wie eine Erscheinung.

»Wie bitte, Mister Morris?« Augenblicklich vergaß Dhark die Flash. »Was denn nun?«

»Tut mir leid, Commander.« Der Funker hob ratlos die Schultern. »Bis eben herrschte Totenstille, aber plötzlich kommt eine äußerst schwache Funkübertragung herein. Der Absender identifiziert sich als INSTANZ und übermittelt uns, dass wir als be-rechtigt eingestuft wurden.«

*

Auf einmal redeten alle durcheinander. Nicht nur eine Arkan-Station in NGK 3109, sondern zudem eine funktionierende INSTANZ. Mit dieser Selbstbezeichnung brachten die Raumfahrer unwillkürlich die kontrollierende Biokomponente von ERRON-2, einem als Station tief im Leerraum der ehemaligen Expect-Zone liegenden schweren Raumkreuzer der Worgun, in Zusammenhang, ein körperloses Gehirn, das die Kompetenz besaß, Wächtern Befehle zu erteilen. Seit Jahren wusste man dank Wächter Simon, dass auch die in einem stern- und planetenlosen fremden Kontinuum untergebrachte Großstation ARKAN-12 eine INSTANZ beherbergte.

»Ich weiß, woran ihr denkt«, brachte Doris das haltlose Durcheinander zum Verstummen. »An eine übergeordnete Macht, nämlich die lebende Biokomponente von ERRON-2. Muss ich euch wirklich daran erinnern, dass die Worgun völlig anders konzipierte Instanzen in vielen ihrer Großstützpunkte installiert haben? Bei denen handelt es sich lediglich um künstliche Kontrollgeräte, also um Maschinen. Diese Instanzen mögen bis zur Perfektion ausgereift sein, und dennoch bleiben es Maschinen. Bis auf die Namensgebung lassen sie sich nicht mit der herausragenden INSTANZ von ERRON-2 vergleichen.«

»Danke für die Klarstellung, Doris.« Dhark schaute in die Runde. »Wir haben es also nicht mit einem biomechanischen Wunderwerk der Mysterious zu tun, sondern mit einer simplen Maschine, die uns auch unter der Bezeichnung ›Zentraler Controllor‹ bekannt ist. Ich hoffe, das beruhigt die Gemüter ein wenig.«

»Diese INSTANZ hat übrigens soeben einen Nachtrag übermittelt«, meldete Morris. »Uns wurde ein Landeplatz zugewiesen. Ein Leitstrahl wird initiiert.«

»Eine Einladung?« Die überraschende Entwicklung weckte Dharks Misstrauen. Das plötzliche Erwachen der INSTANZ kam ihm vor wie der Deus ex Machina, wie ein Geist aus der Maschine. »Was hältst du davon, Doris?«

»Ich würde die Einladung annehmen«, antwortete die Wächterin, ohne lange zu überlegen. »Sie kommt unseren Fragen entgegen.«

Und zwar ziemlich unverblümt, das behagte Dhark nicht. »Wieso erkennt die INSTANZ uns als Berechtigte an?«

»Ich habe keine Erklärung dafür. Vielleicht weil es sich bei der POINT OF um einen Ringraumer handelt?«, schlug Doris vor.

»Deine Meinung, Checkmaster?«

»Ich schließe mich Wächterin Doris an. Eine bessere Erklärung als sie kann ich nicht bieten.«

Dhark blickte in nachdenkliche Gesichter. Seine Männer waren so ratlos wie er selbst, und Artus enthielt sich eines Kommentars, was besagte, dass es ihm nicht anders ging. Trotz seiner Vorsicht tendierte der Commander dazu, die unerwartete Einladung anzunehmen.

»Mister Morris, können Sie den Pott anfunken?«

»Ja, Sir. Die INSTANZ hat eine permanent offenstehende Phase geschaltet. Ich brauche die Verbindung bloß zu bestätigen.«

»Dann fragen wir doch mal nach, bevor wir in eine Falle gehen oder einem Missverständnis aufsitzen.« Vorsichtshalber programmierte Dhark einen Fluchtkurs, den die POINT OF auf einen einzigen Knopfdruck hin einschlagen würde. »Phase öffnen!«

Mit einer beiläufigen Bewegung führte Morris den Befehl aus. Zur Bestätigung hob er einen Daumen.

»Hier spricht Ren Dhark an Bord des Ringraumers POINT OF. Kannst du mich hören, INSTANZ?«

»Ich höre dich.« Die Antwort beschränkte sich auf Audioübertragung. »Empfangt ihr mein Peilsignal?«

Dhark blickte fragend zu Morris hinüber. Der Funker nickte.

»Wir empfangen das Signal«, bestätigte Dhark. »Du hast uns als zur Landung Berechtigte identifiziert.«

»So ist es.«

»Auf welcher Grundlage erfolgte diese Einstufung?«

»An Bord des Ringraumers hält sich ein Wächter aus Nal auf«, erklärte die INSTANZ lapidar. »Ich entschuldige mich dafür, dass es so lange dauerte, bis ich den Umstand erkannte. Die Verzögerung resultiert aus den großen Schäden. Zahlreiche Systeme des Schiffs sind beeinträchtigt oder ganz ausgefallen.«

Dhark bedeutete Morris mit einer Handbewegung, die Verbindung zu unterbrechen. Der Funker nahm eine Schaltung vor. »In Ordnung, wir sind ungestört.«

Dhark wandte sich an die wie versteinert dastehende Doris: »Ich erwarte eine Erklärung. Wieso besitzt die INSTANZ Kenntnis über deine Anwesenheit? Hat sie zu dir gesonderten Funkkontakt aufgenommen?«

»Nein, natürlich nicht«, empörte sich die Wächterin. »Ich hätte es dir sonst mitgeteilt. Ich habe keine Erklärung dafür. Unsere Tarnung ist aktiv und das Intervall eingeschaltet. Es ist mir unbegreiflich, dass die INSTANZ mich überhaupt anmessen kann. Genauso wenig begreife ich, wie sie mich als Wächterin aus der Milchstraße identifizieren kann. Bisher wusste ich nicht, dass eine solche Möglichkeit überhaupt besteht.«

»Sieht so aus, als habe diese INSTANZ einiges auf dem Kasten«, warnte Grappa.

»Entsprechend verhalten wir uns, Tino«, brummte Dhark.

»Sie nannte die Station ein Schiff«, grübelte Bebir.

»Wieso denn nicht?«, konterte Doris. »Einem ihrer ursprünglichen Verwendungszwecke nach waren Arkan-Stationen nun einmal riesige Trägerschiffe für S-Kreuzer. Das schließt ja nicht aus, dass sie weitere Funktionen besitzen beziehungsweise solche im Laufe der Zeit übernommen haben.«

»Richtig.« In dem Zusammenhang fiel Dhark etwas ein. Er gab

Morris ein Zeichen, die Phase wieder zu öffnen. »Du sprachst eben von einem Schiff, INSTANZ. Besitzt die von dir geleitete Station keinen Eigennamen?«

Die Antwort traf augenblicklich ein: »ARKAN-23.«

Dharks fragenden Blick beantwortete Doris mit einem Schütteln des rotmetallischen Kopfs. Sie hatte den Namen nie zuvor gehört. Dhark zögerte. Da sie schon einmal hier waren, widerstrebte es ihm, die Entdeckung links liegen zu lassen und einfach weiterzufliegen, zumal die INSTANZ sie ausdrücklich einlud, die Station zu betreten.

Was mochte die INSTANZ dazu verleiten? Geschah es nur, weil sich eine Angehörige des Wächterordens in der POINT OF aufhielt oder gab es andere, konkrete Gründe? Vielleicht litt sie nach langem Alleinsein unter Einsamkeit.

Das brachte den Commander zurück zu der ungeklärten Frage, wie lange die Station schon in diesem Raumsektor lag – ganz zu schweigen davon, wer sie hergebracht und wer sie wrack geschossen hatte. Womöglich konnte sie sogar Auskunft über Aktivitäten von Worgun in Voktar machen.

»Wir folgen dem Leitstrahl«, teilte er der INSTANZ mit. »Wir landen in Kürze in dem zur Verfügung gestellten Bereich.«

*

Der Peilstrahl traf von der anderen Seite der Station ein. Dhark verzichtete darauf, das Intervallfeld zum Durchflug des Wracks zu benutzen, um die INSTANZ nicht zu düpiieren.

Mit geringer Geschwindigkeit flog die POINT OF um den aus der Form geratenen ehemaligen Kubus herum. Der Abstand betrug nur wenige Hundert Meter, wodurch die Raumfahrer das Ende der Stationshülle nicht sehen konnten. Es kam ihnen so vor, als würden sie eine sich endlos erstreckende violettblaue Ebene überfliegen.

Der Scheinwerferstrahl wischte über das Metall und offenbarte immer neue Einzelheiten: zerrissene Hüllenfragmente, hinter denen düstere Löcher gähnten, von unbekanntem Strahlen geschaffene schwarze Narben, durchtrennte Rohre und abgerissene Leitungen, die wie schwarzes Gedärm ins All hinausragten, gesprengte Schotts und zerschossene Luken. All das bei einem künstlich produzierten Superschwermetall mit einem spezifischen Gewicht von $28,45 \text{ g/cm}^3$ und einem Schmelzpunkt, der bei $143.750^\circ \text{ Celsius}$ lag.

Dhark versuchte, sich die entfesselten Kräfte vorzustellen, die diese Zerstörungssorgie bewirkt hatten. Nur wenige Abschnitte der Hülle erwiesen sich als intakt, zumindest optisch. »Wrack« war jedenfalls die richtige Bezeichnung für das, was die Angreifer von ARKAN-23 übriggelassen hatten.

In der Zentrale der POINT OF herrschte Stille. Alle nahmen die Eindrücke in sich auf. Grappa scannte unermüdlich nach Biozeichen, ohne fündig zu werden. Zudem überwachte er den umliegenden Weltraumbereich. Im Umkreis von einigen Lichtjahren fanden keine Schiffsbewegungen statt.

»Da ist eine scheinbar intakte Landebucht«, durchbrach Falluta die Stille.

»Die Position deckt sich mit dem Ausgangspunkt des Peilstrahls«, vergewisserte sich Dhark mit einem raschen Abgleich. Er nahm Geschwindigkeit weg und schwenkte die POINT OF herum.

Falluta übernahm die Steuerung des Außenscheinwerfers, ließ das Licht hierhin und dorthin gleiten und entriß der Schwärze des Alls schlaglichtartige Eindrücke.

»Unbeschädigt«, stellte er schließlich fest.

Dhark schaltete von SLE auf A-Grav um und näherte sich der Bucht mit kaum mehr als Schrittgeschwindigkeit. Sie war dreihundert Meter breit, ebenso tief und wölbte sich wie eine überdimensionale Seifenschale in den Raum hinaus.

Mehrere solcher Buchten hingen sowohl nebeneinander als auch übereinander.

Das Intervall erlosch, und Sekunden später setzte der Ring-raumer weich auf. Im gleichen Moment flammten Bordscheinwerfer der Station auf und strahlten das Schiff aus verschiedenen Richtungen an.

Grappa richtete sich an seinem Eingabepult auf. »Energie-emissionen.«

»Das sehen wir selbst«, versetzte Falluta.

»Ich meine nicht das Licht«, verteidigte sich der Mailänder. »In der ganzen Station entstehen Emissionen. Ein Teil der Ein-richtung erwacht zum Leben, in einigen Sektionen mehr, in ande-ren weniger. Ich nehme an, das ist abhängig vom jeweiligen Grad der Zerstörungen.«

Falluta schnaubte. »Mich wundert, dass da drin überhaupt noch etwas funktioniert, erstaunlich nach dem Anblick, den die Hülle bietet. Sie sieht aus wie ein Schweizer Käse. Da drin gibt es keine Atmosphäre, somit vermutlich auch keine Schwerkraft.«

Dhark schaltete den A-Grav-Antrieb aus. »Das Einfachste wird es sein, den Kreuzer mit Flash zu erkunden. Phase öffnen, Mister Morris.«

Der Funker bestätigte, und in der nächsten Sekunde meldete sich die INSTANZ. »Ich habe die Landung beobachtet. Ich freue mich, euch in ARKAN-23 begrüßen zu dürfen.«

»Ich danke dir für deine Gastfreundschaft«, erhob Dhark die Stimme. »Wir bedauern die Zerstörungen. Dennoch würden wir uns gern in der Station umsehen.«

»Davon bin ich ausgegangen. Ich würde gern mit dem Wächter zusammentreffen.«

Unter einem Zusammentreffen verstanden Menschen sicher etwas anderes als die INSTANZ, schließlich handelte es sich nicht um eine physische Person, der man gegenübertreten konnte, sondern um eine Art Steuergehirn wie der Checkmaster, irgendwo

in der Tiefe der Station untergebracht und höchstens an der Verkleidung zu erkennen, hinter der die technische Komponente der INSTANZ steckte.

»Doris?«, fragte Dhark.

Die rote Wächterin hob einen Arm und signalisierte ihre Zustimmung.

»Es ist kein Wächter, sondern eine Wächterin«, informierte Dhark die INSTANZ. »Sie ist einverstanden. Sie wird der Gruppe angehören, die den Ringraumer verlässt.«

»Eine Wächterin? Also die biologische Komponente eines weiblichen Lebewesens?«, fragte die INSTANZ nach.

»Ja.«

»Sehr interessant. Einer Wächterin bin ich noch nie begegnet. Umso mehr freue ich mich auf das Zusammentreffen. Ihr seid Sauerstoffatmer?«

»Ja. Wieso fragst du?«

»Ich kann leider keine für euch geeignete Atmosphäre herstellen«, bedauerte die INSTANZ. »Ein Teil der Anlage wurde irreparabel beschädigt. Ich kann jedoch Raumanzüge zum Schiff bringen lassen.«

»Nicht nötig«, wehrte Dhark ab. Er nahm an, dass W-Anzüge gemeint waren. »Wir möchten die Erkundung mit Kelas durchführen. Mit den Beibooten sind wir nicht auf eine Atmosphäre angewiesen.«

»Ausgeschlossen«, lehnte das Kontrollgehirn von ARKAN-23 ab.

Der Commander horchte auf. »Was ist dagegen einzuwenden?«

»Der Einsatz von Kelas ist viel zu gefährlich«, begründete die INSTANZ ihre Haltung. »Es besteht das Risiko, dass ihr versehentlich in einen gefährlich instabilen Bereich geratet. Unter Umständen wäre eine Kettenreaktion die Folge, die das gesamte Schiff vernichtet, und euch mit ihm. Diese Gefahr ist zu groß. Ich gestatte nicht, dass ihr dieses Wagnis eingeht. Aber ihr braucht

nicht zu Fuß zu gehen. Es gibt intakte Laufbänder und A-Grav-Schächte. Außerdem lasse ich euch die Raumanzüge schicken.«

Diesmal war es Dhark, der dankend ablehnte. W-Anzüge besaßen sie selbst in ausreichender Stückzahl für die gesamte Besatzung. Neben Doris entschied er sich für Artus und Parock als Begleiter.